

[1653 März 18. - April 17.]

A

ZUSATZARTIKEL [FUER DIE EINZELNEN LUZERNISCHEN AEMTER ZUM RUSWIL-  
LER SPRUCHBRIEF IN ZUSAMMENHANG MIT DEM BAUERN-  
KRIEG]

Liebenau/Bauernkrieg II 191/192

*"Volgent die ienigen Artiklen, so einem iedem Ambt besonder vergünstiget worden.*

Statt unnd Graffschafft Wilisaw

*Umb dass etliche wegen der angemoteten dauwen unnd Frondiensten sich beschwärt. Kan man nit wider Inhalt brieff und Siglen erkennen, ess würt aber Zu begebenden fäällen hierin alle erträgenliche bescheidenheit gebrucht werden. Ist auch bewilliget worden, dass ein Sechser den Schlüssel Zum dem Reissgelt haben möge; Unnd ob Sy ein oder Zween Seckelmeister haben wöllen, ist der Statt und Ambt heimbgesetzt sich deswegen miteinanderen Zue verglychen. Wegen besazung der Embteren seit Sy Zum theil in dem Rechtspruch an die Oberkeit gewisen, sonsten dess Pannerherren und fendrichen, wie auch der Sechseren erwöllung halber wie es einfältig by dem alten bruch bewenden lassen.*

Roottenburg

*Die Appellation von dem Nideren Gricht solle wie von altem här in dem Ambt Rotenburg geüebt und für ein Landtvogt mit bezalung einer Cronen Appellazgelt gezogen werden, und da dannen auch für Rhat ob einer wolte.*

*Die Kilchenrechnungen nach gewohntem bruch in bysyn eines h. Landtvogts von den geschwornen uffgenommen werden.*

*Dass Wynschencken, Mezgen unnd bachten, weil diss alless rechte Eehafftenen sindt, last manss by altem härkommen brieff unnd Siglen verblyben. Jedoch Einem Würt an einer hochzeit selbs Zuo Mezgen erlaubt sein.*

*Dass dann die im Ambt Rootenburg sich der Steigerung der Ambstür wegen h. Landtvogts verehrung erklagt, ist hieruf erklärt worden, dass Sy darzu nit verbunden syent, und dess Uffrits halber verblybt ess by sonderbaren gemachten verträgen.*

*Betreffend die furgewendte Clegten wider herren Probst im hooff [in Luzern, Jost Knab]" etc. s. Vock/Volksaufstand 221 Punkt 25.*

*"Dass Thor by der Emmenbrugg soll fürthin anderst nit alss Zu krieg und Péstilenz Zeiten beschlossen werden.*

Münster [Beromünster, d.h. Michelsamt]

Wann einer den schuldigen bodenzins mit denen uffem Underpfandt gewachsenen Früchten abrichten will, soll manss Jme woveer dieselben wie sich gebürt mit pflegell, Wahnne unnd Rytteren suber gerüstet syent, billich abnemmen.

Bürren unnd Triengen

Die Besazung der Unndervögten unnd Fändrichen solle wie bisswär in der Oberkeit hande stohn, den Kilchmeyer und Sigristen aber von der Amtsmeindt mit dem meer Zu erwöllen erlaubt sein.

Umb die erhaltung dess Pfrundthuses Zu Wynigkon [Winikon] last man ess by dem vertrag, so die Bursamme mit dem pfarrherren gemacht, verblyben.

Alss dann etliche sich der Fasnachthüneren, haberss wie auch dess höwzechens Zu beschwären vermeint, sind Sy uff der brieffen ynhalt und Urbarien gewisen.

Wyters ist der Ehrschäzen halb erlüteret, wans etwan Kauff und märkt beschicht, aber ein Rühw Kauff ist oder sonst ungültig und nit gevertiget wurd, dass man hievor Kein Ehrschaz schuldig sein solle.

Malters unnd Littow

Wegen der fürgewendten Clegten wider h. Probst im hooff [Jost Knab] der fäülen, Ehr- und Erbschäzen halber ist schon vorhär by Rotenburg angedütet. Jm begebenden Strytt dess hinder sich faalss dess ungerechten Vychss sollent Sy nach dem ynhalt dess Stattrechts [von Luzern] gehalten werden, so einer auch ein gut haubt Vych oder sonst ein hirmüetiges halte und anderss wägss nit verkauffen könte, mag er solches wol selber mezgen.

Krienss unnd Horw

Der Clegten halb wider h. Probst im hooff [Jost Knab] und umb den hindersichfaal dess ungerechten Vychss ist es wie Zu Malterss unnd Littow.

Dass Ambtsbuoch deren von Krienss unnd Horw soll uff ihr begeren von Rätth unnd hundert der Statt Lucern widerumb bestätigt werden. Denen von horw dess Fischenss halber last man Zu, dass Sy ein Nezen mögent vom Landt sezen.

Dass Fahren uff dem [Vierwaldstätter] See betreffend, blybtss by dem alten und mögent Sy wol in ihren bisswäro gewohnten eignen schiffen fahren.

Knuttwyl

Die besazung der Embteren Zu Knutwyl soll beschechen nach alten brüchen unnd gewohnheiten.

Dess Landtvogtss Uffritt halben, last man ess by der erlüterung so in ihrem Amtsrecht Zu finden ist, einfältig verblyben.

Wass Sy dann wyters für beschwären wegen Verlychung dess Zechendenss, auch

dess Vorratss in dem Zechenden Spycher [in Knutwil] und erwällung eines  
 Amtsmanss Zu haben vermeint, sind Sy an h. Prelaten zu St. Urban [Edmund  
 Schneider] gewisen. Desglychen auch umb erscheinung der alten Tuschbrieffen,  
 wie dann ein Statt Lucern so vill Sy deswegen by handen haben möchte, auch  
 gern uff sein Zeit eröffnen werden."

---

Kopie - AH 2, 280-283 - Blatt 283 leer

## 75

1654 August 23./13., Rheinau

A

SCHREIBEN VOM ABT VON RHEINAU, [BERNHARD I. VON FREIBURG], AN  
 BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

---

Die ihm wie auch dem Gottshaus in den letzten Tagen erwiesenen  
 "guetthaten" möchte er ihnen bestens verdanken. Sehr gerne hätte er  
 ihnen deshalb angenehmere Nachrichten hinterbracht; allein er  
 könne ihnen "nit verhalten, dass Zue meiner wideranhembkhonfft Jch mit be-  
 dauren vernommen ..., dass hinczwischen die von Oehrlingen den Embdtzechendten  
 gleich wie ferndt hinderhalten haben, worauss dan wahr würdet, wass man alle-  
 zeit meinerseitzs eingebildet; Namblichen dass durch den bewüssten Spruch<sup>1</sup>  
 und Erleütherung wegen deren Zue Martallen und Benckhen gesuchte Specialiteten  
 mein anbevohlness Gottshauss Zue keiner bestendiger berüehigung gelangen  
 köndte: Sonnder ein gleicher auffstanndt auff den anderen nit allein in mei-  
 ner hochgeehrten Herren, sonnderen auch in anderen Benachbarten Herrschafften  
 volgen wurde mit eüsserster ruin meines Gottsshausses. Will also hoffen und  
 Zue mahlen meinen hochgeehrte Herren hiemit ... ersucht haben, Sie wollen for-  
 derist dahin gedenckhen, dass die Zue Martellen und Benckhen abgewisen; undt  
 underdessen die Zue Oehrlingen dahin gehalten werden den heur: undt ferndt ent-  
 zognen Embdtzechendten widerumb Zuerstatten."

1) 1650 erfolgte ein Schiedsspruch Zürichs im Streit zwischen dem Kloster  
 Rheinau und den beiden Gemeinden Marthalen und Benken; s. AH 4/72.

---

Kopie - AH 2, 284